



Sidem es bey meinem Rectorate zum erstenmahl geschiehet/ daß ich einem aus dem obersten Auditorio das Grab bestellen muß; so laß ich mir den unverhofften Todes-Fall zwar dergestalt zu Herzen gehen/ daß ich wünschen möchte / die lieben Eltern / welche den wohlgerathenen Sohn bis auf dieses Alter gezogen haben / könnten auch in dieser Welt einen Trost aus seiner guten beförderung erleben. Doch was mich betrifft / so wuste ich im Anfange / daß ich über einen sterblichen Hauffen zum Lehrmeister gesetzt würde / und verwundere mich gar nicht wenn die Sterblichkeit ein / oder auch wohl das andere Exempel abfordern sollte. Ich lerne auch die Welt von Tage zu Tage besser kennen / daß ich einen jungen Menschen vor glücklich halten muß / wen er den Weg zum Himmel etwas kürzer vollenden kan. Den also hat er kein Ergernis / keine blutsauere Beförderung / keine Leib- und Lebens-Gefahr / und endlich keinen falschen Freund zubefürchten.

Allein der Grundgütige Gott läset nichts ungefehr geschehen / und wen etwas vor unsren Augen traurig aussiehet; so müssen wir gedencen / daß wir entweder eine Arzney wieder die künfftige Traurigkeit / oder auch wol eine Erinnerung wieder die unmaßige Sicherheit daraus zu schöpfen haben.

Absonderlich werde ich meines Amptes erinnert / welcher gestalt ich die Ordinar-Stunden zwar fleißig abwarten; Immittelst aber keine Extraordinar Gelegenheit verseumen sol / darbey man etwas erbauliches und bewegliches vortragen kan.

Es ist war: im verwichenen Jahre sind 473. Personen begraben worden: Und also hat die Schule in manches Trauer-Haus